

proFiL

das Arbeitgebermagazin des Jobcenters Flensburg



Best Practice:
Mit dem Projekt
NEXT LEVEL – Joboffice!



Profile: Wir suchen Arbeit!

52 Bewerber/-innen
stellen sich vor.



10 Jahre proFiL ... eine Erfolgsgeschichte!

Rund 1.200 veröffentlichte Kundenprofile in 20 Ausgaben



auch als Online-Version
www.arbeitgebermagazin-profil.de

April 2022



Liebe Leserinnen und Leser,

In der aktuellen Situation zwischen kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa und den weiterhin bestehenden Auswirkungen der Corona-Pandemie fällt es schwer, Optimismus zu verbreiten.

Dennoch gibt es sie noch, die guten Nachrichten, und zwei davon möchten wir mit Ihnen teilen:

Die Zahl der Flensburgerinnen und Flensburger, die auf Leistungen des Jobcenters angewiesen sind, ist so niedrig wie noch nie seit unserer Gründung 2005.

Weiterhin feiern wir mit dieser 20. Ausgabe des Arbeitgebermagazins unser 10-jähriges „proFiL“-Jubiläum. Über 1200 Bewerberinnen und Bewerber haben wir Ihnen in den vergangenen 10 Jahren vorgestellt und zahlreiche Arbeitsverhältnisse konnten auf diesem Weg geschlossen werden. Unsere Kontakte zu Ihnen, den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern der Region, konnten wir in dieser Zeit laufend verbessern und intensivieren. Dieses gut funktionierende Netzwerk werden wir auch in Zukunft brauchen, um den großen Herausforderungen am Arbeitsmarkt wirkungsvoll begegnen zu können.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angekommen. Das ist die gute Botschaft, mit der wir optimistisch in das Jahr 2022 gestartet sind. Zwei Pandemie-Jahre haben

ohne Frage Spuren bei jedem Unternehmen hinterlassen – mal positive, mal negative. Doch der Arbeitsmarkt hat sich wieder erholt. Im Februar 2022 lag die Zahl der Arbeitslosen unter der Zahl vom Februar 2019. Und auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt weiter und ist mittlerweile höher als 2019. Kurzarbeitergeld und Coronahilfen haben effektiv dazu beigetragen, die Unternehmen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor schlimmeren Auswirkungen zu bewahren – auch wenn der Einzelfall vielleicht anders aussieht.

Trotzdem stehen uns Herausforderungen bevor. Noch ist nicht absehbar, welche Folgen der Krieg in der Ukraine haben wird. Der Fachkräftemangel wird das große Thema der kommenden Jahre sein. Hier müssen alle Akteure an einem Strang ziehen. Erfreulicherweise ist die Ausbildungsbereitschaft bei den Unternehmen weiterhin hoch. Das ist wichtig, denn so können sich die Betriebe

Neben dem wichtigen Auftrag, Menschen mit Flucht-hintergrund möglichst nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren, bleiben auch andere Zielgruppen, wie z. B. Alleinerziehende und Jugendliche am Beginn ihres Berufslebens weiterhin im Fokus unserer Vermittlungsaktivitäten.

Dabei haben wir sowohl den hohen Fachkräftebedarf in nahezu allen Branchen wie auch unseren Kernauftrag im Blick, Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug zu verhindern.

In dieser Jubiläums-Ausgabe präsentieren wir Ihnen wieder einige Beispiele gelungener Arbeitsmarktintegration und stellen Ihnen Menschen vor, die mit unserer Unterstützung im Beruf und in Ausbildung Fuß gefasst haben.

Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse an unserem Arbeitgebermagazin bedanken und wünsche uns allen bald wieder eine weniger krisenhafte Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Remark
Geschäftsführerin des Jobcenters Flensburg

ihren eigenen Nachwuchs direkt selbst ausbilden. Wir müssen gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, um Schülerinnen und Schüler von der dualen Ausbildung zu überzeugen. Die fehlende Berufsorientierung in den letzten zwei Jahren und die allgemeine Pandemie-Lage hat viele Jugendliche verunsichert. Wir müssen sie jetzt davon überzeugen, dass eine Ausbildung beste Zukunftschancen bietet.

Doch nicht nur junge Leute sind wichtig, um den Fachkräftebedarf perspektivisch zu decken. Auch die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, die Fachkräfteeinwanderung und die Weiterbildung sind wichtige Bausteine. Wir sind weiterhin an allen Fronten aktiv, gebündelt in unserer Fachkräfteinitiative FI.SH. Die Corona-Pandemie hat sicherlich den Fachkräftebedarf in einigen Branchen wie dem Tourismus, der Logistik oder der Pflege verstärkt und niemand kann voraussehen, wann es wieder "normal" ist. Aber wir werden weiterhin an der Seite der Unternehmen stehen, um den Herausforderungen zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bernd Buchholz
Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus

Inhalt

VORWORT 2

INHALT | IMPRESSUM 3

EMPOWERMENT – EIN ERFOLGSFAKTOR BEI DER ARBEITSVERMITTLUNG! 4

BEST PRACTICE: MIT DEM PROJEKT NEXT LEVEL – JOBOFFICE! 6

TATKRÄFTIGE WEGBEGLEITUNG FÜR AZUBIS 8

DAS MODELLPROJEKT „DABEI!“ EIN INNOVATIVER INTEGRATIONSANSATZ ZUR DECKUNG VON PERSONALBEDARFEN 10

KUNDENPROFILE 12

KONTAKTPERSONEN AUF EINEN BLICK 26

Aktuelle Zahl: 1.200

In den letzten zehn Jahren wurden über die 20 Ausgaben des Arbeitgebermagazins knapp 1.200 Kundenprofile veröffentlicht.

Damit wurden die Kontakte zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebenden intensiviert und es konnten vielzählige Arbeitsvermittlungen erfolgreich abgeschlossen werden.



04



06



08



10

Impressum

proFiL – Das Arbeitgebermagazin des Jobcenters Flensburg

Herausgeber und Verlag
BÜRO OEDING
Husumer Straße 68 · 24941 Flensburg
Fon +49 (0)461 318 51 75 · Fax +49 (0)461 14 68 96 12
kontakt@buerooeding.de · www.buerooeding.de
USt-IdNr 15 148 60217 · HRA 7524 FL
Geschäftsführer: Andreas Oeding

Satz, Layout, Redaktion
BÜRO OEDING · Husumer Straße 68 · 24941 Flensburg
www.buerooeding.de

Fotos:
Jobcenter Flensburg, Förde-Fotograf Fischer GmbH
Titel: Förde-Fotograf Fischer GmbH

Druck:
Druckerei Ernst H. Nielsen | Flensburg

Die Beiträge dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Alle Rechte vorbehalten.



Empowerment – ein Erfolgsfaktor bei der Arbeitsvermittlung!

80 neue Teilnehmerplätze im neuen Job-Campus

Gerade in Pandemie-Zeiten werden viele Menschen kurzfristig mit Arbeitslosigkeit konfrontiert. Das Jobcenter Flensburg versucht mit dem Projekt Job-Campus, diese häufig qualifizierten und erfahrenen Arbeitskräfte möglichst schnell wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei steht im Rahmen einer Intensivbetreuung das „Empowerment“ im Vordergrund – ein Prinzip, das auf die Eigeninitiative der Arbeitssuchenden setzt. Mittlerweile konnten so für den Arbeitsmarkt in der Region Flensburg schon viele Vermittlungserfolge verzeichnet werden.

Die Arbeitslosigkeit traf Angelina Meller recht plötzlich. Im Rahmen einer Entlassungswelle aufgrund der Pandemie verlor sie ihren bisher sicheren Arbeitsplatz in Dänemark. Doch die verheiratete dreifache Mutter blieb nicht untätig. Nach einem kurzen telefonischen Kontakt mit dem Jobcenter wurde sie dem Job-Campus als Sofortangebot zugewiesen, der über den Flensburger Qualifizierungsträger TERTIA GmbH umgesetzt wird. Vorrangiges Projektziel ist hierbei die Arbeitsvermittlung mit Hilfe einer möglichst intensiven Betreuung und der direkten Kontaktvermittlung zu Arbeitgebenden aus der Region.



Gleich zu Beginn ihrer Arbeitssuche wurde Angelina Meller (links) intensiv von Frau Krieg (Integrationsfachkraft im Projekt Jobcampus) betreut.

„Ich hatte nicht erwartet, dass ich so viel und so schnell Unterstützung erhalte – das war echt super!“

Angelina Meller | Danfoss

Bei dem Erstgespräch wurden gleich gemeinsam mit Frau Meller verschiedene Optionen der Arbeitssuche besprochen und auch eventuelle Beschäftigungsalternativen aufgezeigt. Während der Teilnahme am Sofortangebot wurden mit einem Job-Coach auch dänische Bewerbungsunterlagen erstellt. Frau Meller zeigte sich positiv überrascht über die prompte Hilfestellung: „Ich hatte nicht erwartet, dass ich so viel und so schnell Unterstützung erhalte – das war echt super!“

Der Fokus während der Projektteilnahme von Frau Meller lag auf dem Prinzip des „Empowerments“, bei dem es sehr stark um die „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Förderung der Eigeninitiative der Jobcenter-Kunden geht. Frau Krieg, Mitarbeiterin des Jobcenters im Job-Campus, ist über die Zusammenarbeit sehr zufrieden: „Es ist aus unserer Sicht wirklich alles geradezu idealtypisch gelaufen. Frau Meller war sehr motiviert und hat sich nach kurzer und intensiver Beratung selbst aktiv um einen neuen Arbeitsplatz gekümmert.“

Nach der erfolgreichen Orientierungsphase bewarb sich Angelina Meller bei der Zeitarbeitsfirma Randstad. Schon im Rahmen des ersten Gesprächs mit dem Consultant Jürgen Baedeker äußerte sie den konkreten Wunsch, bei der Firma Danfoss in Flensburg zu arbeiten.



Angelina Meller und Frau Krieg vor den gut ausgestatteten Schulungsrumen des Qualifizierungsträgers TERTIA GmbH.

„Wir vermitteln viele Menschen an Danfoss und sehr oft ist das mit einer festen Übernahme verbunden – das sind Erfolgserlebnisse, für die ich jeden Morgen aufstehe!“

Jürgen Baedeker | Randstad

Das Flensburger Unternehmen Danfoss Silicon Power GmbH ist Technologieführer im Bereich von maßgeschneiderten Leistungsmodulen und kooperiert schon seit längerer Zeit erfolgreich mit der Firma Randstad. „Wir vermitteln viele Menschen an Danfoss und sehr oft ist das mit einer festen Übernahme verbunden – das sind Erfolgserlebnisse für die ich jeden Morgen aufstehe“, so Jürgen Baedeker.

Die Intensivbetreuung und Frau Mellers Engagement zeigen Wirkung. Sie arbeitet nun in Vollzeit und im Schichtdienst bei Danfoss und ist sehr glücklich: „Auch wenn die Doppelbelastung durch Familie und Beruf zu Beginn der Arbeitsaufnahme recht anstrengend war – mittlerweile hat sich alles gut eingespielt und ich fühle mich an meinem Arbeitsplatz sehr wohl!“



Jürgen Baedeker freut sich über die schnelle Vermittlung von Angelina Meller an die Firma Danfoss.

Job-Campus Flensburg

Das vom Jobcenter Flensburg geförderte Projekt Job-Campus wird durch den Qualifizierungsträger Tertia GmbH umgesetzt. Zusammen mit den Integrationsfachkräften des Jobcenters werden Arbeitssuchende durch eine Intensivbetreuung mit aktiver Förderung der Selbsthilfe in Arbeit oder Ausbildung vermittelt.

Mit einem breiten Angebot aus Bewerbungsmodulen, Workshops und inhaltlichen Modulen werden die Kunden individuell in ihren Bewerbungsbemühungen unterstützt. Neben den Gruppenangeboten gibt es die Möglichkeit im Einzelcoaching individuell und intensiv an den persönlichen Themen und Herausforderungen zu arbeiten.

Der Job-Campus befindet sich im Ärztehaus am ZOB (4.Stock), Süderhofenden 12.

Vorteile für Arbeitgebende:

- ▶ Direkter Kontakt zu Integrationsfachkräften des Jobcenters
- ▶ Erste Einschätzung zu den Stärken der potentiellen Arbeitnehmenden
- ▶ Unterstützung durch das Jobcenter bei Anbahnung von Probearbeits-tagen, Praktika oder Arbeitsverhältnissen
- ▶ motivierte Bewerber/-innen mit vollständigen Bewerbungsunterlagen



Kontakt:

Frau Schmunz Frau Seipelt-Birkholz
0461 819-787 0461 819-398
Jobcenter-Flensburg.job-campus
@jobcenter-ge.de

Best Practice: Mit dem Projekt NEXT LEVEL – Joboffice!

2019-2022 konnten 49%
der Teilnehmenden in
Arbeit/Ausbildung
vermittelt werden

Die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund nimmt im Hinblick auf die sich immer wieder verändernden geopolitischen Verhältnisse auch weiterhin eine große Bedeutung ein. Dies bringt gesellschaftliche Herausforderungen aber vor allen Dingen auch Chancen mit sich. Ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten ist die Vermittlung eines Arbeitsplatzes. Davon profitieren nicht nur die Arbeitgebenden, die mit motivierten und engagierten Mitarbeitenden perspektivisch Fachkräftebedarfe besetzen können, sondern vor allem auch die Arbeitnehmenden. Durch die Arbeitsaufnahme werden interkulturelle Kompetenzen und sprachliche Fähigkeiten deutlich gefördert. Das Projekt NEXT LEVEL-Joboffice, das sich auf die Integration von Geflüchteten in den regionalen Arbeitsmarkt spezialisiert hat, nutzt zunehmend das erhebliche Potenzial, das sich durch die Zuwanderung ergibt.

„Zu Anfang konnten wir uns fast nur mit Händen und Füßen unterhalten, weil so gut wie keine Deutschkenntnisse vorhanden waren.“

Mario Jacob | Jobcenter Flensburg

Hashem Roshani flüchtete 2016 aus dem Iran nach Deutschland. Aufgrund fehlender Sprachkenntnisse war ein richtiges "Ankommen" in Deutschland für ihn zunächst schwierig. „Zu Anfang konnten wir uns fast nur mit Händen und Füßen unterhalten, weil so gut wie keine Deutschkenntnisse vorhanden waren“, berichtet Mario Jacob.



Mario Jacob (Projektbetreuer Jobcenter Flensburg, rechts) vermittelte den Kontakt zwischen Oliver Zimmermann (Bereichsleiter Sicherheit Nord) und seinem Mitarbeiter Hashem Roshani (links).

Der Projektleiter vom Jobcenter Flensburg betreute den hochmotivierten Herrn Roshani über einen längeren Zeitraum und konnte ihm letztendlich einen festen Arbeitsplatz bei der Flensburger Firma Sicherheit Nord vermitteln – sehr zur Freude des Bereichsleiters Oliver Zimmermann: „Wir suchen immer fachspezifisch qualifiziertes Personal und Herr Roshani brachte die erforderlichen Voraussetzungen für eine Einstellung mit“.

Das 1968 gegründete mittelständische Familienunternehmen Sicherheit Nord hat seine Geschäftsstelle in der Norderstraße 130-132 und beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Die Firma stellt nur qualifiziertes Personal ein und ist zertifizierter Ausbildungsbetrieb für den dreijährigen Ausbildungsberuf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“. Die Mindestvoraussetzung für eine Beschäftigung im Sicherheitsdienst ist die Vorhaltung eines Zertifikates gemäß §34a der Gewerbeordnung, mit dem eine qualifizierte Berechtigung besteht, gewerblich fremdes Leben oder Eigentum zu bewachen. Hashem Roshani hat diese fachliche Schulung erfolgreich absolviert und ist im Anschluss an einem Praktikum seit Oktober 2021 mit einem festen Arbeitsvertrag bei Sicherheit Nord eingestellt.



Sie verstanden sich von Anfang an: Oliver Zimmermann (Bereichsleiter Sicherheit Nord, links) und sein neuer Mitarbeiter Hashem Roshani.

„Durch die täglichen Unterhaltungen mit den Arbeitskollegen hat sich mein Deutsch sehr verbessert und ich komme jetzt in meinem Alltag viel besser zurecht!“

Hashem Roshani | Sicherheit Nord

Mit dem festen Arbeitsplatz beim Sicherheitsdienst ist für den gebürtigen Iraner ein Traum in Erfüllung gegangen: „Ich wollte schon immer in der Sicherheitsbranche arbeiten – genauso wie mein Vater und meine Brüder“, so der überglückliche Roshani. Und er ergänzt: „Mit der Arbeitsstelle habe ich nicht nur ein festes Einkommen. Durch die täglichen Unterhaltungen mit den Arbeitskollegen hat sich mein Deutsch sehr verbessert und ich komme jetzt in meinem Alltag viel besser zurecht!“



Sie freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit: Mario Jacob (Projektbetreuer Jobcenter Flensburg), Hashem Roshani (Mitarbeiter Sicherheit Nord) und Oliver Zimmermann (Bereichsleiter Sicherheit Nord) v.l.n.r.).

Die gelungene Integration von Herrn Roshani in den regionalen Arbeitsmarkt und in den Kreis der Kollegen verdeutlichen sehr gut, das Wertschöpfungspotential welches durch die Zuwanderung vorhanden ist. Dies ist insbesondere auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ein wichtiger Faktor für die künftige Deckung des Fachkräftebedarfs. Das dies kein Einzelfall ist, zeigt die Statistik: Rund die Hälfte der Geflüchteten, die seit 2013 nach Deutschland kamen, waren fünf Jahre später vollständig in den Arbeitsmarkt integriert. (Quelle: IAB 2020)

NEXT LEVEL-Joboffice

Mit dem Projekt "NEXT LEVEL Joboffice" möchte das Jobcenter Flensburg gezielt Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integrieren. Zielgruppe sind Kundinnen und Kunden mit Flüchtlingsstatus, die mindestens 18 Jahre alt sind und Leistungen beim Jobcenter Flensburg beziehen.

Voraussetzungen:

- ▶ Aufenthaltsstatus/Aufenthaltslaubnis nach § 18 und §§ 22 bis 26 AufenthG
- ▶ Nachweis für mindestens Sprachniveau A2 (sprechen)

Projektangebot:

- ▶ Individuelle Beratung, Begleitung durch persönliche Gespräche mit den Bewerberinnen/Bewerbern im Rahmen des Matchingprozesses
- ▶ Zielgerichtete Perspektivenplanung
- ▶ Einwerben von Beschäftigungsmöglichkeiten bei Unternehmen für die Zielgruppe, insbesondere durch aufsuchende Akquise und Netzwerkarbeit
- ▶ Individuelle Unterstützung bei allen Bewerbungsaktivitäten
- ▶ Passgenaue Besetzung von akquirierten Stellen
- ▶ Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Unterstützung für Arbeitgebende, die einen Mitarbeitenden mit Flucht-Hintergrund einstellen möchten:

- ▶ Individuelle Beratung zum Einstellungsverfahren inkl. möglicher finanzieller Förderleistungen
- ▶ Beratung zu den Stärken und Qualifikationen der Arbeitssuchenden
- ▶ Unterstützung nach Ihren Bedarfen

Kontakt:

Mario Jacob
0461 819-123
Mario.Jacob@jobcenter-ge.de

Tatkräftige Wegbegleitung für Azubis

Das Jobcenter bietet umfassende Unterstützung für Azubis & Betriebe

Auszubildende stehen am Anfang ihres beruflichen Weges und befinden sich in der Regel auch noch in einer ganz persönlichen Orientierungsphase. Damit verbunden sind unterschiedliche Probleme, die den Ausbildungsabschluss gefährden können. Das Förderprogramm „Assistierte Ausbildung flexibel“ (AsA flex) hat sich zum Ziel gesetzt, Auszubildende bei ihren individuellen Problemlagen zu unterstützen, um damit die Chancen für den berufsqualifizierenden Abschluss zu erhöhen. Die Betreuung der AsA flex in Flensburg erfolgt über die Bietergemeinschaft bb-gesellschaft für beruf und bildung und der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt & Land. Das Jobcenter Flensburg unterstützt so auch Sie als Arbeitgebenden, die häufig umfangreiche Ressourcen in die Ausbildung der Fachkräfte von morgen investiert haben.

„In den letzten Jahren konnten wir mit unserem Angebot der Ausbildungsunterstützung enorme Erfolge erzielen! Fast alle Teilnehmenden konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.“

Vincent Wedel | Jobcenter Flensburg

In dem Büro von Maren Dammann, Maßnahmeleiterin des Flensburger Bildungsträgers bb-gesellschaft für beruf und bildung, hängt an der Pinnwand eine Postkarte mit einem bezeichnenden Motto: „Gib Alles – nur nicht Auf!“ Dieser eindringliche Appell ist auch als Alltagsphilosophie in der tagtäglichen Zusammenarbeit mit den Auszubildenden aus der Region Flensburg zu verstehen.

„Wir unterstützen bei der Betreuung nicht nur allein die Auszubildenden, sondern arbeiten auch eng mit den ausbildenden Betrieben sowie den Berufsschulen im Rahmen der individuellen Unterstützung zusammen“, so Frau Dammann im Hinblick auf das komplexe Aufgabengebiet. Die Unterstützung der Azubis, EQJler und Arbeitgebenden ist im Kontext des Förderprogrammes AsA flex und dem Vorgänger-Angebot „ausbildungsbegleitende Hilfen“ (abH) zu sehen und ist bereits seit sehr vielen Jahren erfolgreich. Und die Erfolge können sich sehen lassen: „In den letzten Jahren konnten wir mit unserem Angebot der Ausbildungsunterstützung enorme Erfolge erzielen! Fast alle Teilnehmenden konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.“ so Integrationsfachkraft Vincent Wedel vom Jobcenter Flensburg.



Maren Dammann (Maßnahmeleitung bb-gesellschaft für beruf und bildung mbh), Kemer Jehad (Auszubildender Matthias Autoteile Flensburg GmbH) und Vincent Wedel (Azubi-Coach Jobcenter Flensburg) v.l.n.r.) beim individuellen Abstimmungsgespräch.

„Ein Ausbildungskollege von mir hat gerade seine Ausbildung abgebrochen und das nur, weil er Probleme in der Berufsschule hatte.“

Kemer Jehad | Matthias Autoteile Flensburg

Ein gelungenes Beispiel für den Erfolg des AsA flex-Programmes ist der Auszubildende Kemer Jehad, der eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik bei der Firma Matthias Autoteile Flensburg absolviert. Der aus Eritrea stammende Auszubildende ist seit 2015 in Deutschland und hat nach einigen Sprachkursen seinen Haupt- und Realschulabschluss erfolgreich abgeschlossen.



Sie unterstützen Kemer Jehad in schulischen und persönlichen Fragen. Martin Schwarz und Amira Hegemann (Coaches bei bb-gesellschaft für beruf und bildung mbh)

Im Sommer diesen Jahres wird Herr Jehad seine Ausbildung – auch dank der fachlichen Unterstützung durch seine betriebsexternen Coaches – beenden. Da der Betrieb sehr zufrieden mit ihm ist, wurde ihm eine Übernahme schon in Aussicht gestellt. „Ich bin sehr dankbar für die zusätzliche fachliche Unterstützung. Ein Ausbildungskollege von mir hat gerade seine Ausbildung abgebrochen und das nur, weil er Probleme in der Berufsschule hatte.“

Zielsetzung der Coaches Amira Hegemann und Martin Schwarz ist es, die Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung zu stabilisieren und auch den Arbeitgebenden tatkräftig zur Seite zu stehen. So sind auch die Ausbildungsbetriebe dankbar, wenn ihnen die pädagogische Einzelbetreuung abgenommen wird, da im betrieblichen Alltagsleben in der Regel der Geschäftsbetrieb im Vordergrund steht. Der Erfolg des AsA flex-Programmes lässt sich nicht nur an der Vielzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen ablesen. Die Auszubildenden sind sehr glücklich über die zusätzliche betriebsexterne Hilfe: „Einige Teilnehmende nehmen sogar lange nach Abschluss des Unterstützungsprozesses nochmal Kontakt mit uns auf – aber dann mit einem mittlerweile festen Platz in der Gesellschaft“, freut sich Frau Dammann. Und auch bei den Arbeitgebenden der Region hat sich der Erfolg und die Hilfe bei AsA flex herumgesprochen. „Einige Arbeitgebende kommen z. B. aus der Einstiegsqualifizierung heraus auf uns zu und besprechen eine Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis vorab mit uns. Sie möchten dann auch perspektivisch AsA flex nutzen, um sich einen Ausbildungserfolg bestmöglich absichern zu können“, ergänzt Vincent Wedel.



Ein starkes Team (Vincent Wedel | Jobcenter Flensburg), Kemer Jehad (Matthias Autoteile Flensburg) und Martin Schwarz, Maren Dammann und Amira Hegemann (alle bb-gesellschaft für beruf und bildung) v.l.n.r.).

Assistierte Ausbildung (AsA flex)

Zielgruppe:

Die Assistierte Ausbildung flexibel (AsA flex) ist das Nachfolgeprodukt der „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ (abH). AsA flex richtet sich an betriebliche Auszubildende und Teilnehmende einer Einstiegsqualifizierung, die Unterstützung für einen erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung benötigen. Der Einstieg kann fortlaufend erfolgen und der Stundenumfang pro Woche wird individuell nach Förderbedarf festgelegt. Das Beratungsangebot von AsA flex kann zeitlich flexibel in den frühen Abendstunden oder auch in den Berufsschulferien stattfinden. AsA flex kann zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung begonnen werden. Es entstehen Ihnen als Arbeitgebenden keine Kosten!

Unterstützungsangebote für die Nachwuchskräfte:

- ▶ intensives Training in allen Lernfeldern (Förder- und Stützunterricht)
- ▶ gezielte Prüfungsvorbereitung (Theorie und Praxis)
- ▶ Hilfe bei persönlichen, schulischen und betrieblichen Problemen
- ▶ vermittelnde Gespräche im Betrieb, in der Berufsschule oder zu Hause
- ▶ Hilfe bei der Übernahme nach erfolgreichem Bestehen der Ausbildung oder Suche nach einem anderen Arbeitsplatz

Unterstützung für Sie als Arbeitgebende:

- ▶ Hilfe bei der Verwaltung und Durchführung einer Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung
- ▶ Begleitung des Azubis im Betriebsalltag
- ▶ Unterstützung bei der Durchführung von stabilisierenden oder korrigierenden Gesprächen
- ▶ Abbau von schulischen Defiziten und Kenntnisvertiefung für wichtige Ausbildungsinhalte (Mathekenntnisse, Fachwörter im Deutschen usw.)
- ▶ individuelle Unterstützung nach den Bedarfen des Azubis und des Arbeitgebenden
- ▶ es entstehen keine Kosten bei Einschaltung von AsA flex

Kontakt:

Vincent Wedel
0461 819-279
Vincent.Wedel@jobcenter-ge.de

Das Modellprojekt „DABEI!“ – Ein innovativer Integrationsansatz zur Deckung von Personalbedarfen

16 Teilnehmerplätze mit einer Projektdauer von bis zu 12 Monaten

Anfang 2022 hat die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH (bequa) auf Basis des Programmes „Zukunft für Arbeit“ das Projekt „DABEI!“ gestartet. Das Projekt wird über das „Landesprogramm Arbeit“ gefördert und zu 90% vom Land Schleswig-Holstein und EU-Mitteln finanziert. Ziel des Projekts ist, die großen Potenziale und die hohe Lernbereitschaft, die speziell Frauen mit einer Fluchtbiographie mit sich bringen, zu nutzen. Mit dem eigens entwickelten Konzeptansatz sollen die zum Teil hoch qualifizierten Migrantinnen auch sozial und kulturell mehr integriert werden. Ein besonderer Fokus wird auf Arbeitgeber-Kontakte in Form von "Schnuppertagen" oder Kurzbesuchen gelegt. In der Projektlaufzeit hat sich gezeigt, dass so die Teilnehmerinnen besonders schnell einen Eindruck von den Aufgaben des Berufsbilds erhalten und die Arbeitgebenden zügig einschätzen können, ob die Teilnehmerin perspektivisch zum Betrieb und dem Kollegium passen könnte. Flankiert werden die Schnuppertage insbesondere durch alltagstypische Dinge wie z.B. Besuche bei Behörden oder der Besuch von Unternehmen und kulturellen Einrichtungen, um zunächst einmal die Sozialkompetenz zu stärken.

„Eine berufliche Integration funktioniert nicht ohne eine umfassende sozial-kulturelle Integration.“

Christoph Fels | bequa GmbH

In dem Schulungsraum für die Teilnehmerinnen des Projektes „DABEI!“ herrscht eine lebendige Atmosphäre: Migrantinnen aus z.B. Syrien, Bulgarien oder Angola unterhalten sich sehr angeregt auf Deutsch oder in ihren jeweiligen Muttersprachen miteinander. Dies spiegelt auch den einmaligen und vielfältigen konzeptionellen Projektansatz wieder: „Wir wollen mit dem Projekt nicht nur die deutsche Kultur vermitteln, sondern insgesamt ganz pragmatisch die interkulturelle Kompetenz stärken“, so bequa-Geschäftsführer Christoph Fels und zieht das Fazit: „Eine berufliche Integration funktioniert nicht ohne eine sozial-kulturelle Integration.“



Christoph Fels (bequa), sein Team und das Jobcenter entwickelten das landesweit einmalige Projekt „DABEI!“.

„Frauen mit ausländischen Wurzeln für die Arbeit am deutschen Arbeitsmarkt zu begeistern, fördert die Deckung von Personalbedarfen in den Unternehmen und Betrieben.“

Claudia Remark | Jobcenter Flensburg

Und auch Claudia Remark, Geschäftsführerin Jobcenter Flensburg, ist vom großen Potenzial des neuartigen Projektansatzes überzeugt: „Frauen mit ausländischen Wurzeln für die Arbeit am deutschen Arbeitsmarkt zu begeistern, fördert die Deckung von Personalbedarfen in den Unternehmen und Betrieben.“

Die Projektteilnehmerinnen Lutfieh Hannan und Amal Khazma, beide Lehrerinnen aus Syrien, freuen sich über die Unterstützung, die ihnen gegeben wird: „Wir werden nicht nur für den Arbeitsmarkt qualifiziert, sondern wir verstehen über das Projekt viel



Sie leben kulturelles Verständnis im sozialen Miteinander. Die pädagogischen Fachkräfte Wiebke Hansen und Judith Weimeier (bequa, stehend) und die Teilnehmerinnen Lutfieh Hannan (links) und Amal Khazma (rechts).

mehr die deutsche Kultur, die sich in vielen Dingen sehr von unserer Kultur unterscheidet“, so Amal Khazma. Die Frauen sind zwar hoch qualifiziert, können aber in ihrem erlernten Beruf in Deutschland häufig nicht arbeiten, da die Zeugnisse in Deutschland nicht anerkannt werden. Beide Teilnehmerinnen haben aber mittlerweile nicht nur ihre Deutschkenntnisse verbessert, sondern können sich mittlerweile auch im Alltag viel besser orientieren.

Auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen Wiebke Hansen und Judith Weimeier können schon kurz nach Projektstart erste Erfolge vermerken: „Alle Teilnehmerinnen sind hochmotiviert und bringen sogar neue Ideen mit ein. Wir entwickeln das Projekt gemeinsam weiter“, so Frau Hansen. Und ihre Kollegin Weimeier ergänzt: „Wir können jetzt schon nach zwei Monaten eine deutliche Stärkung des Selbstwertgefühls bei allen Teilnehmerinnen verzeichnen“. Auch Frauen mit Kindern werden berücksichtigt: Im Rahmen des Projektes stehen Kita-Plätze zur Verfügung, damit die Mütter während ihrer Qualifizierungszeit von der Kinderbetreuung befreit sind. Das Modellprojekt „DABEI!“ steht somit beispielhaft für andere Kommunen, um Migrantinnen sehr pragmatisch sowohl in das berufliche als auch in das gesellschaftliche Leben zu integrieren.



Gemeinsam auf dem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen Judith Weimeier und Wiebke Hansen (v.r.n.l.) mit den Projektteilnehmerinnen.

Projekt "DABEI!"

Das Projekt „DABEI!“ richtet sich speziell an Frauen mit Migrationshintergrund. Die Projektdauer kann individuell bis zu 12 Monate betragen. Die Aktivierungszeit beinhaltet 15 Stunden/Woche. Hierzu zählen unter anderem Sprachunterricht, Gruppenarbeit, Einzelcoaching und Selbstlernphasen. Das Projekt ist auf 16 Plätze ausgelegt und wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes-Schleswig-Holstein sowie des Jobcenters Flensburg.

So können Sie als Arbeitgebende von DABEI! profitieren:

Nehmen Sie Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen auf und besprechen Ihr Schnuppertags-Angebot. Jede Branche oder jeder Wirtschaftszweig ist willkommen. So können Sie sich als Arbeitgeber präsentieren und einen guten Eindruck von den potentiellen Arbeitnehmenden gewinnen.

Projektangebot:

- ▶ Individuelle Beratung, Förderung und Coaching
- ▶ Selbststärkung, Würdigung der individuellen Lebensbiographie der Frauen, ggf. eine psychosoziale Beratung
- ▶ Berufsbezogene Sprachförderung, Bewerbungstraining, Kommunikationstraining, Grundlagen EDV, arbeitsplatzbezogene Qualifizierungseinheiten
- ▶ Entwicklung eines bewerbungsorientierten Stärkenprofils
- ▶ Förderung der Mobilität, „Entdecken der neuen Heimat Flensburg“
- ▶ Arbeitgeberkontakte/Praktika
- ▶ Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen zur Ermöglichung der Projektteilnahme

Kontakt:

Ann-Christin Reimer | 0461 819-105
jobcenter-flensburg.Team003
@jobcenter-ge.de

Wiebke Hansen | 0461 1503-348
w.hansen@bequa.de

Judith Weimeier | 0461 1503-345
j.weimeier@bequa.de



www.jobcenter-flensburg.de

Auf der Internetseite des Jobcenters Flensburg finden Sie aktuelle Mitteilungen rund um den Arbeitsmarkt und zahlreiche Hintergrundinformationen speziell für den Arbeitgeber.

Sie haben unser Magazin irrtümlich erhalten oder es ist für Sie nicht mehr erforderlich? Dann nehmen Sie bitte Kontakt zu Frau Babbe auf: 0461 819-152; jobcenter-flensburg.presse@jobcenter-ge.de

Kontaktpersonen auf einen Blick



Projekt Flens BeSt

Herr Dornbusch
Tel. +49 0461 819 164
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de



Frau Krüger
Tel. +49 0461 819-813
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de



Frau Babbe
Tel. +49 0461 819-152
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de



Frau Kramer
Tel. +49 0461 819-113
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de



Herr Rehder
Tel. +49 0461 819-811
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de

Ausbildungsvermittlung und Einstiegsqualifizierung (EQ)



Herr Kraemer
Tel. +49 0461 819-798
jobcenter-flensburg.team008@jobcenter-ge.de



Arbeitgeberförderleistungen

Herr Ludwig
Tel. +49 0461 819-788
jobcenter-flensburg.team008@jobcenter-ge.de



Projekt NETZWERK 45 PLUS

Herr Hansen
Tel. +49 0461 819-682
jobcenter-flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de



Frau Steinberg
Tel. +49 0461 819-791
jobcenter-flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de



Frau Weißmann
Tel. +49 0461 819-799
jobcenter-flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de



Herr Franke
Tel. +49 0461 819-757
jobcenter-flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de

Integration von Geflüchteten



Herr Jacob
Tel. +49 0461 819-123
jobcenter-flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de



Frau Rettmann
Tel. +49 0461 819-162
flensburg.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Flensburger Teilhabepakt (§16i + §16e) Coaches



Frau Schackat
Tel. +49 0461 819-301
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de



Frau Nielsen
Tel. +49 0461 819-209
jobcenter-flensburg.flensbest@jobcenter-ge.de